

Vertragsloser Zustand in der Druckindustrie kaum mehr zu vermeiden.

Kampfmassnahmen „für den Fall“

In der Auseinandersetzung um die Erneuerung der Gesamtarbeitsverträge (GAV) in der Druckindustrie bleiben die beiden grossen Branchengewerkschaften hart.

An einer Sitzung in Bern haben die Zentralvorstände der Gewerkschaft Druck und Papier (GDP) und des Schweizerischen Lithographenbundes (SLB) am Samstag die Einsetzung einer Arbeitsgruppe beschlossen, die für den Fall eines vertragslosen Zustandes Kampfmassnahmen vorbereiten soll, wie ein Gewerkschaftssprecher im Anschluss an die Sitzung mitteilte.

Die Verträge in dieser mit knapp 60'000 Beschäftigten fünftgrössten Branche des Landes laufen Ende März aus. Für die siebente Verhandlungsrunde, die auf den 10. März angesetzt ist, erhielt die GDP/SLB-Verhandlungsdelegation am Samstag den Auftrag, die gewerkschaftliche Position „mit allen Konsequenzen“ zu vertreten.

Der Gewerkschaftssprecher bezeichnete es jedoch als „unrealistisch“, vor Ablauf der Vertragsdauer noch eine Einigung zu erwarten.

„Absolut unbefriedigend“

Nach den Worten des Gewerkschaftssprechers bezeichneten die Zentralvorstände von GDP und SLB den bisherigen Stand der Verhandlungen als „absolut unbefriedigend“. Die Arbeitgeber, die im Schweizerischen Verband Graphischer Unternehmen (SVGU) zusammengeschlossen sind, wurden aufgefordert, ihre Position „grundlegend zu ändern“. Eine Verlängerung der bisherigen Verträge komme kaum in Frage.

Zentraler Streitpunkt bei den Verhandlungen, die seit Beginn dieses Jahres laufen, ist nach wie vor die Harmonisierung der Verträge. Bisher hatte der SVGU mit GOP und SLB getrennte Vereinbarungen abgeschlossen, die teilweise unterschiedliche Regelungen umfassen, Jetzt wird erstmals ein materiell einheitlicher GAV angestrebt.

Hier bekräftigten GDP und SLB am Samstag nochmals ihre Forderung nach einer vollumfängliche Wahrung des Besitzstandes und nach Ausdehnung der bisherigen Ansprüche und Rechte auf alle Beschäftigten der Branche. Darüber hinaus fordern sie längere Ferien, die Lohngleichheit von Mann und Frau und eine bessere Absicherung bei Krankheit. .

Landesweiter Streik 1980?

In der schweizerischen Druckindustrie ist es seit Beginn der 80er-Jahre bereits zweimal zu einem vertragslosen Zustand gekommen. Ende 1980 war es erstmals seit 58 Jahren zu einem landesweiten Streik gekommen. Ein Streik könnte allerdings nur in einer Urabstimmung beschlossen werden. Der GDP und dem SLB, die beiden dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossen sind, gehören zusammen rund 21'000 Mitglieder an.

Berner Tagwacht, 7.3.1988.

GDP > Streik. GAV. TW, 1988-03-07